

# 140 JAHRE

Freiwillige Feuerwehr  
Nieder-Ramstadt  
1881 – 2021



# Übersicht

Grußwort des Vorsitzenden	04	Ausbilder der Jugendfeuerwehr	38
Unser Gedenken	06	Mitglieder der Jugendfeuerwehr	39
Zusammensetzung des Vereins	07	Kindergruppe – Die Feuerdrachen	44
Entstehung des Vereins	08	Die Feuerwehrtechnik	46
Aufgaben des Vereins	10	Unser „Arbeitstier“ (HLF 20/16)	50
Der Vorstand im Jubiläumsjahr	12	Interview mit Herr Matheis (Riese & Müller)	52
140 Jahre Feuerwehr Nieder-Ramstadt	14	Werden Sie Mitglied	56
Die Zunahme der Aufgaben	16	Impressionen aus dem Feuerwehraltag	58
St. Florian, Schutzheiliger der Feuerwehren	18	Impressum	60
Einsatzabteilung im Jubiläumsjahr 2021	22		
Pfarrer Christoph Mohr	27		
Einsatzabteilung	30		
45 Jahre Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt	36		



# Liebe Leser,

Sie halten die Festschrift zum 140-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Ramstadt in den Händen. Wir wollen Ihnen mit der Festschrift einen Einblick über die Geschichte und aktuelle Entwicklung ihrer Feuerwehr geben.

Der Vorstand hat sich aufgrund der allgemeinen Überflutung mit Werbung entschlossen, diese Festschrift als dauerhafte und hochwertige Lektüre werbefrei zu gestalten.

Wir hoffen damit, den Informationsgehalt für den Leser an oberste Stelle gesetzt zu haben. Auch haben wir bewusst aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Weitere detailliertere Informationen über die Geschichte der Feuerwehr Nieder-Ramstadt erhalten Sie auf unserer Homepage [www.feuerwehr-nieder-ramstadt.de](http://www.feuerwehr-nieder-ramstadt.de) unter der Rubrik Verein / Geschichte. Dort sind die bisherigen Chroniken bzw. Festschriften zu finden:

- 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nieder-Ramstadt in Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag 1971, vom 10.-12. Juli 1971
- Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Spielmanns- und Fanfarenzugs Nieder-Ramstadt in Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag 1977
- Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nieder-Ramstadt 1881 – 1981“





Thomas Göbel (Vorsitzender, Dipl. Verwaltungswirt, Ehrengemeindebrandinspektor)

## Grußwort des Vorsitzenden

Seit 140 Jahren stehen hier in Nieder-Ramstadt, Bürger in der ältesten Bürgerinitiative „Feuerwehr“ bereit, bei Not und Gefahr ihren Mitmenschen zu helfen. Ihr Einsatz ist selbstlos, ihre Leistung freiwillig. Dafür gebührt Ihnen unsere Achtung, Anerkennung und Dank. Ein Jubiläum gibt uns Anlass darüber nachzudenken, warum eine Organisation trotz aller Wirren dieser Zeit nach 140 Jahren noch Bestand hat.

Über Generationen, und leider auch mehrere Kriege hinweg, haben Kameraden – und in neuerer Zeit auch Kameradinnen – in der Feuerwehr mitgewirkt, getragen von dem Gedanken in Not geratenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu helfen und ihnen bei Gefahr zur Seite zu stehen. Vor 140 Jahren haben sich in Nieder-Ramstadt, wie auch in anderen Städten und Gemeinden, Männer hauptsächlich aus den Turnvereinen gefunden, um Brände zu bekämpfen.

Die Gründung von Freiwilligen Feuerwehren und ihre Arbeit in den vergangenen mehr als hundert Jahren hat den Bürgern unserer Gemeinde viele Sorgen um das tägliche Dasein abgenommen.

Jedem Bürger wird Hilfe gewährt, ohne Ansehen von Gesinnung, Religion und Nationalität. Kein Feuerwehrmann fragt nach klingender Münze, auch nicht in unserem Zeitalter des Profits. Fast unbemerkt versehen wir neben unserem Beruf den oft nicht leichten Feuerwehrdienst. Doch bei den Mitbürgern findet die Feuerwehr leider nicht immer die nötige Anerkennung und Unterstützung für ihre Arbeit. Die Feuerwehr ist eine Organisation, die mehr denn je eine wichtige Funktion in unserer Gesellschaft hat. Brandbekämpfung, technische Hilfe, Aufgaben im Umweltschutz und die aktive Mitarbeit im Katastrophenschutz zählen zu ihren Aufgabenbereichen.

# „GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“

Heute liegt der Schwerpunkt nicht mehr bei der Bekämpfung von Bränden, sondern in der technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen, Hochwasser, bei Ölschäden und ähnlichen Risiken unserer modernen, technischen Gesellschaft. Dies erfordert einen hohen Ausbildungs- und Wissensstand, um den Anforderungen immer gerecht zu werden. Viele Stunden Freizeit, unter Zurückstellung persönlicher Interessen, opfern die Kameradinnen und Kameraden dieser guten Sache.

Mit dieser vorbildlichen und nachahmenswerten Pflichterfüllung sind unsere Feuerwehrleute zu einem Sinnbild des guten Willens und der tätigen Nächstenliebe geworden! Leider müssen wir Feuerwehren selbst für einen ausreichenden Nachwuchs in unseren Einsatzabteilungen sorgen. Die Jugendfeuerwehr ist seit 45 Jahren und die Kindergruppe seit sechs Jahren fester Bestandteil des Feuerwehrvereins.

Für mich als Vorsitzenden ist das Jubiläum ein Anlass, den Feuerwehrkräften und ihren Partnern für dieses Engagement in Vergangenheit und Gegenwart und für die permanente Einsatz- und Ausbildungsbereitschaft in der Freiwilligen Feuerwehr zu danken. Gleichzeitig danke ich den Vereinsmitgliedern für die Unterstützung unserer Arbeit.

Sicherlich sind die letzten 140 Jahre nicht spurlos an der Feuerwehr vorübergegangen, es gab Höhen und Tiefen, aber stets wurde ein Weg gefunden nach unserem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“.



# Unser Gedenken

Wir gedenken unserer Gefallenen und  
Vermissten der beiden Weltkriege

1914 – 1918  
und  
1939 – 1945

sowie aller verstorbenen Mitglieder und  
Kameraden die im Laufe der Zeit von  
uns gegangen sind.

Ihr Andenken in Ehren zu halten, ist uns  
Verpflichtung und Mahnung zugleich.

# Zusammensetzung des Vereins

Der Feuerwehrverein Nieder-Ramstadt e.V. besteht aus den folgenden Abteilungen:

- Inaktive Mitglieder (Verein)
- Einsatzabteilung
- Ehren- und Altersabteilung
- Jugendfeuerwehr seit 19.11.1976
- Kindergruppe seit 21.03.2015
- Spielmannszug von 1891/1892 bis 1934  
und 12.01.1953 bis Ende 1986



Die einzelnen Abteilungen stellen sich jeweils gesondert in der Festschrift vor.

Der Spielmannszug ging 1891 aus der Gruppe der Hornisten und Trommler hervor, die die Feuerwehr alarmierten und die Bevölkerung vor der Feuergefahr warnten. Der Spielmannszug begleitete fortan die Feuerwehr bei Übungen, Einsätzen und festlichen Veranstaltungen.

Nach dem Ende des Krieges standen zunächst andere Themen als Feste, Geselligkeit, Musik und Spielmannswesen im Vordergrund, aber am 3. Oktober 1920 trat der gesamte Spielmannszug des Turnvereins 1885 – sieben Spielleute – der Feuerwehr bei. Auch in der Folgezeit pflegte man das Spielmannswesen in der Nieder-Ramstädter Feuerwehr.

Nach 1933 wurden die Freiwilligen Feuerwehren in Feuerlöschpolizei umbenannt und erhielten zusätzliche Aufgabenbereiche, außerdem wurden sie der politischen Führung der Nationalsozialisten untergeordnet. In dieser Zeit bauten die NS-Organisationen eigene Spielmanns- und Musikzüge auf, so dass unter dem Druck der Verhältnisse das Spielmannswesen der Freiwilligen Feuerwehren – ähnlich dem der Turner – mehr oder weniger zurückging, um schließlich ganz zu verschwinden. Diese Entwicklung zeigte sich auch bei dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Ramstadt.<sup>1</sup>

1953 konnte sich die Gruppe der Spielleute neu bilden. Im Jahr 1977 konnte der Spielmannszug dann sein 25jähriges Jubiläum seit der Wiedergründung begehen. Der Spielmannszug begleitete nicht nur den jährlichen Kameradschaftsabend und den traditionellen Feuerwehrball. Auch an Festen anderer Feuerwehren und dem jährlichen Kreisfeuerwehrtag wurde teilgenommen

Leider musste der Spielmannszug aufgrund mangelnder geeigneter Ausbilder 1986 seine Arbeit einstellen. Der Verein hat jederzeit mit der Beschaffung der Instrumente, der Uniformen und zuletzt mit der Bezahlung eines Ausbilders den Spielmannszug unterstützt.

<sup>1</sup> Festschrift 100 Jahre Feuerwehr Nieder-Ramstadt, S.111



## Entstehung des Vereins

Schon 1878 bestand in Nieder-Ramstadt eine aus 21 Mann bestehende Feuerwehr. Im Zuge der allgemeinen Entwicklung beschloss man jedoch auch hier, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, wie dies bereits in vielen Orten des Kreises geschehen war. Drei Versammlungen fanden statt, bis die Freiwillige Feuerwehr in Nieder-Ramstadt einsatzbereit war.

Kreisfeuerwehrinspektor Carl Justus hatte am 19.12.1880 eine erste Zusammenkunft einberufen. Von den etwa sechzig anwesenden Personen erklärten sich 45 junge Männer bereit, sofort beizutreten. Ein Komitee wurde gewählt, bestehend aus Friedrich Bender, Friedrich Wilhelm Kredel und Jakob Heppenheimer. Diese drei Männer erließen am 01.01.1881 folgenden Aufruf an alle Ortsbürger:

*„Nachdem jetzt überall freiwillige Feuerwehren entstanden, die berufen sind, Leben und Eigenthum der Ortsbürger gegen Feuersgefahren zu schirmen und zu schützen, so soll auch unsere Gemeinde nicht mehr länger in der Errichtung einer geübten und schlagfertigen Feuerwehr zurückstehen. Alle diejenigen, welche sich zur Bildung eines so nützlichen Vereins noch betheiligen wollen, sind eingeladen Ihre Namen in die beiliegende Liste einzuschreiben und bei der am*

*4. Januar Abends 8 Uhr im Gasthaus zum Löwen dahier stattfindenden Generalversammlung sich einzufinden.“* (Nieder-Ramstadt, 01.01.1881, Die Mitglieder des Comitees Friedrich Bender W. Kredel J. Heppenheimer<sup>2</sup>)

Der Feuerwehrverein ist aus den Reihen der Turnvereine hervorgegangen. Die anberaumte Versammlung am 04.01.1881 um 20.00 Uhr im Gasthaus „Zum Löwen“ ist die Geburtsstunde der Feuerwehr Nieder-Ramstadt. Dabei erklärten 62 Männer den Beitritt zur Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Ramstadt.

Leider wurde die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr durch den Ersten Weltkrieg (1914-1918) stark eingeschränkt. Viele Feuerwehrleute wurden zum Kriegsdienst einberufen, einige sind gefallen. Zur Aufrechterhaltung des Brand-schutzes musste daher eine Pflichtfeuerwehr einberufen werden. Der Neuaufbau der Feuerwehr begann am 13.04.1919 mit einer ersten Generalversammlung. Auch der Zweite Weltkrieg hatte erhebliche Auswirkungen auf die Feuerwehr. Die Freiwilligen Feuerwehren wurden in die Feuerlöschpolizei umbenannt und paramilitärisch organisiert. Kriegsbedingt wurde die Wehr zu Einsätzen bis nach

<sup>2</sup> Festschrift 1981, und Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Ramstadt Nr. 1 (1881 - 1923), S. 1





Frankfurt und Mannheim angefordert. Nach dem Krieg fand bereits am 25.01.1946 eine erste Hauptversammlung mit Wahlen eines neuen Kommandanten statt. Bis zur Neuregelung des Brandschutzes durch das erste „Hessische Brandschutzgesetz“ war der Brandschutz „Vereinsaufgabe“. Das Gesetz vom 19.05.1951 löste das bis dato gültige „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ aus dem Jahr 1938 einschließlich der sieben hierzu ergangenen Durchführungsverordnungen ab. Den Städten und Gemeinden wurde der Brandschutz ab sofort als kommunale Selbstverwaltungsangelegenheit zugewiesen. Sie wurden als Träger der Feuerwehr bestimmt, und es wurde vorgeschrieben, dass jede Gemeinde eine Feuerwehr aufstellen muss. Dadurch wurden die Aufgaben des Brandschutzes in den gemeindlichen Hoheitsbereich integriert. Die erfolgreiche Arbeit unserer Feuerwehr wurde 1964 sogar vom Hessischen Fernsehen mit einem Film dokumentiert.

Das Brandschutzgesetz aus dem Jahr 1951 wurde am 01.01.1971 durch das „Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren (Brandschutzhilfeleistungsgesetz)“ ersetzt. Entsprechend der zusätzlichen Aufgaben der Feuerwehren im Bereich der technischen

Hilfeleistung wurden die Aufgaben in diesem Bereich jetzt auch im Gesetz geregelt.

Am 01.07.1999 trat das „Hessische Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG)“ in Kraft, dass neben vielen geänderten Regelungen für den Bereich Brandschutz und Allgemeine Hilfe nun auch das bis dahin eigenständige Hessische Katastrophenschutzgesetz integrierte. Am 03.12.2010 erfolgte die Bekanntmachung der Neufassung des HBKG. Im HBKG ist auch geregelt, welche Aufgaben das Land Hessen, die jeweiligen Landkreise und die Städte und Gemeinden zu erfüllen haben, damit die Aufgaben im Brand- und Katastrophenschutz auch erfolgreich bewältigt werden können. Das Gesetz regelt aber auch die Aufgaben der Feuerwehren, die Rechte und Pflichten der Feuerwehrangehörigen und auch die Pflichten der Bevölkerung. Das HBKG wurde bis heute mehrfach geändert. Der Verein besteht zum Beginn des Jubiläumsjahres aus 433 Mitgliedern. Er benötigt dringend weitere Mitglieder, um die große Unterstützung der (aktiven) Abteilungen sicherzustellen.



# Aufgaben des Vereins

Mit der neuen gesetzlichen Regelung sind wesentliche Aufgaben des Vereins im Bereich der aktiven Brandbekämpfung weggefallen. Die Einsatzabteilung gehörte seit 1951 der öffentlich-rechtlichen Einrichtung „Feuerwehr“ der Gemeinde Nieder-Ramstadt, seit der Gebietsreform 1977 integriert in die Feuerwehr der Gemeinde Mühlthal. Gemäß der aktuellen Satzung hat der Verein folgende wesentliche Aufgaben:

- a) das Feuerwehrwesen der Ortsteile Nieder-Ramstadt, Trautheim und In der Mordach der Gemeinde Mühlthal zu fördern,
- b) für den Brandschutzgedanken zu werben,
- c) interessierte Einwohner für die Freiwillige Feuerwehr zu gewinnen,
- d) die Jugendfeuerwehr und die Kindergruppe zu fördern,
- e) zuständige öffentliche und private Stellen über den Brandschutz zu beraten.



Boschelhütte – gemeindliche Grillhütte  
Verwaltung durch den Verein

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung. Politische und religiöse Betätigungen sind ausgeschlossen. Mit regelmäßigen öffentlichen Veranstaltungen (traditioneller Feuerwehrball, Waldfest am Boschel, Après Ski Party, heute das Grillfest am Vatertag verbunden mit dem Tag der Offenen Tür am Feuerwehrhaus in der Nieder-Beerbacher Straße, Werbung für Rauchmelder u.a.) soll der Vereinszweck verdeutlicht werden.

Gleichzeitig werden neben den Mitgliedsbeiträgen mit den Veranstaltungen finanzielle Mittel erwirtschaftet, um diese wieder in den Brandschutz und die Jugendarbeit investieren zu können. Seit rund 20 Jahren hat der Verein auch die ehrenamtliche Verwaltung der gemeindlichen Grillhütte (Boschelhütte) übernommen. Auch hier kann der Verein finanzielle Mittel zur Förderung des Brandschutzes erwirtschaften.

In den vergangen 15 Jahren hat der Verein Aufwendungen für folgende Bereiche getätigt.

## Zuschüsse zu Fahrzeugen

Zuschuss Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF)	11.000,00 Euro
Beklebung Einsatzfahrzeuge	700,00 Euro
Ausrüstung Mannschaftstransportfahrzeug (MTW)	250,00 Euro
Umbau des Gerätewagens (GW)	850,00 Euro
Zuschuss Einsatzleitwagen (ELW)	3.400,00 Euro
Zuschuss Mannschaftstransportfahrzeug (MTF)	6.500,00 Euro
Zuschuss Mittleres Löschfahrzeug (MLF)	4.500,00 Euro
Zuschuss Gerätewagen (GW) in 2022	20.000,00 Euro

## Zuschüsse zu Ausrüstung und Ausstattung

Schaumtank Tanklöschfahrzeug (TLF)	620,00 Euro
Ausrüstungsgegenstände	300,00 Euro
EDV Ausstattung	1.300,00 Euro
2 Digitalkameras	300,00 Euro
Wärmebildkamera	5.000,00 Euro
Ausrüstungsgegenstände	470,00 Euro
Rollwagen für Gerätewagen (GW)	540,00 Euro
Helmlampen	1.500,00 Euro
Umbau Aufenthaltsraum	360,00 Euro
Küchenbedarf	200,00 Euro
Sozialfond KFV Da-Di	500,00 Euro
Leinwand	1.000,00 Euro
Fax	200,00 Euro

## Gründung Feuerdrachen

600,00 Euro

Zusätzlich leistet der Verein folgende jährliche Zuwendungen an die einzelnen Abteilungen

Einsatzabteilung	2.600,00 Euro
Jugendfeuerwehr	800,00 Euro
Kindergruppe	800,00 Euro
Ehren und Altersabteilung	300,00 Euro

## Der Vorstand im Jubiläumsjahr

Die Geschicke des Vereins werden nach Maßgabe der Vereins-satzung und den Beschlüssen der Mitgliederversammlung vom ehrenamtlichen Vorstand geleitet. Der Vorstand wurde am 23.03.2018 auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Dieser setzt sich im Jubiläumsjahr zusammen aus:

### **Geschäftsführender Vorstand**

Vorsitzender	Thomas Göbel
stv. Vorsitzender	Roman Göbel
Rechnungsführer	Björn Horneff

### **Weitere Vorstandsmitglieder**

Schriftführerin	Jennifer Göbel
Vertreter Alters- und Ehrenabt.	Ludwig Simmermacher
Beisitzer 1	Markus Mink
Beisitzer 2	Wilhelm Mitterkohlgruber
Wehrführer	Jan Wendel
stv. Wehrführer	Mathias Erzgräber
Jugendfeuerwehrwartin	Jennifer Göbel
Vertreterin Feuerwehrausschuss	Jennifer Göbel
Leiterin Kindergruppe	Laura Peterek



Thomas Göbel



Ludwig Simmermacher



Jan Wendel



Roman Göbel



Jennifer Göbel



Markus Mink



Mathias Erzgräber



Björn Horneff



Wilhelm Mitterkohlgruber



Laura Peterek

# 140 Jahre Feuerwehr Nieder-Ramstadt Ehren- und Altersabteilung

Die Ehren- und Altersabteilung war schon immer die Verbindung zur Vergangenheit, und so ist es auch heute noch. Wer das 60. Lebensjahr erreicht hat oder sich besondere Verdienste um die Feuerwehr erworben hat, wechselt zur Ehren- und Altersabteilung.

Wie bei einem Haus sind wir das Fundament, ohne das es keine Kameradschaft gäbe, und ohne Kameradschaft kein gegenseitiges Vertrauen im Einsatz. So war das schon immer.

Seit dem frühen Mittelalter war es die Aufgabe der Hausbesitzer und Handwerker in den Dörfern und Städten, für den Feuerschutz Leitern und Wassereimer vorzuhalten und bei Feuer mitzuhelfen. Der Schornsteinfeger, hatte wie heute noch, die Aufgabe des vorbeugenden Brandschutzes. Als Feuerstellen, Öfen und Kamine auf ihre Sicherheit zu begutachten.



Ernst Ludwig von Hessen

Zu Zeiten des Großherzogs Ludwig in Darmstadt wurde eine Brand- und Feuerordnung erlassen. Die Städte und Gemeinden hatten ab jetzt Löscheräte vorzuhalten. Dadurch wurde in Nieder-Ramstadt die erste Feuerspritze angeschafft, unterstützt von der Hessischen Brandkasse. Mitte des 19. Jahrhunderts bahnte sich in Europa ein gesellschaftlicher Wandel an. Im deutschen Kaiserreich geschah die Revolution von

1848, in der die Bürger sich gegenüber dem Adel durchsetzten. In der Folge wurden Turnvereine, und aus denen heraus auch Feuerwehrvereine gegründet. Ausdauer und Körperertüchtigung waren zur Brandbekämpfung von



Vorteil und begeisterte die jungen Männer. Regelmäßige Übungen verbesserten die Geschicklichkeit und die Effektivität der Feuerwehrmänner.

Im Jahr 1881 wurde dann die Freiwillige Feuerwehr in Nieder-Ramstadt im Gasthaus „zum Löwen“ mit 62 Männern gegründet. Die Gemeinde stellte die persönliche Ausrüstung mit Stahlhelm, Steiger Gurt, Beilen und Rettungsleinen für zusammen 1.008,82 Mark zur Verfügung. Allerdings war dies eine freiwillige Leistung der Gemeinde.

Als wir, die derzeitigen Mitglieder der Ehren- und Altersabteilung mit 18 Jahren damals in die Feuerwehr eintraten, waren die Aufgaben eine überschaubare Sache. Wir, das sind Manfred Bender, Jürgen Schmidt, Willfried Plößer, Reiner Kessler und Michael Kessler, Gerhard Morgenstern, Wilhelm Mitterkohlgruber, Fritz Luckhaupt, Bernd Starke, Rudi Webert und Ludwig Simmermacher.

Wir halfen bei Feuer, Wasser und Sturm. So war das ja schon immer, aber es sollte sich alles ändern: Unsere Aufgaben wurden vielfältiger. Nicht nur Feuer mussten gelöscht werden. Es gab immer öfter Naturereignisse wie Sturm, Hochwasser und Waldbrände. Die Modau trat regelmäßig im Frühjahr über die Ufer, und wir mussten Treibgut aus der reißenden Modau bergen und diverse Keller leerpumpen.

Besonders die Verkehrsunfälle nahmen stark zu. So starben in diesen Jahren Bundesweit 20-25.000 Menschen im Straßenverkehr. So auch bei uns. Wir hatten Jahre, in denen wir zwei bis drei Verkehrstote bergen mussten. Wir denken heute noch an diese Ereignisse. Aber auch viele Verletzte gab es. Zum Glück ist das heute nicht mehr so oft der Fall.



# Die Zunahme der Aufgaben

Die Zunahme der Aufgaben und auch der notwendige Sachverstand führten dazu, dass die Freiwillige Feuerwehr zu einem Organ der Gemeinde wurde. Geregelt im Brandschutz-Hilfeleistungsgesetz von 1971. Der Feuerwehrverein wurde NICHT aufgelöst, sondern setzte sich zur Aufgabe ab jetzt die Feuerwehr mit ihrer Ausrüstung zu unterstützen. Nicht jeder Parlamentarier sah die Notwendigkeit, die Feuerwehrmänner mit Schutzhandschuhen auszurüsten. Das übernahm dann der Verein, für die 62 Männer.

Wir hatten in diesen Jahren ca. 60 Einsätze pro Jahr, also ca. einmal je Woche. Um unsere Mitbürger mit dem Ruf der Sirene zum Gerätehaus nicht unnötig in ihrer Nachtruhe zu stören, wurden vom Feuerwehrverein Funkalarmgeräte angeschafft für die Löschgruppe. Wenn mehr Feuerwehrleute benötigt wurden, dann half nur noch die Sirene.

So auch beim Brand in der Anstaltsmühle an der Rheinstraße. Wir mussten zuerst die behinderten Menschen aus den oberen Stockwerken retten, dann die Rinder aus den brennenden Ställen. Glutnester im Futter und Stroh wurden über eine Woche lang mit Brandwachen gesucht und gelöscht. Nachbarliche Löschhilfe war selbstverständlich. Beispielhaft beim Brand der Möbelfabrik in Ober-Ramstadt,

oder bei der Löschwasserversorgung bei einem Fabrikbrand in Rohrbach mit unserem Tanklöschfahrzeug und der Wasserversorgung mit Schläuchen und Pumpen von der Modau bis nach Rohrbach.

## Die größte Herausforderung

Der Brand im Bodelschwinghaus war für uns die größte Herausforderung. Über Hundert, zum Teil schwer behinderte Menschen, mussten aus dem brennenden Haus gerettet werden. Man muss sich das vorstellen, das Haus brennt, überall Rauch und Brandgeräusche. Die Feuerwehrmänner mit Helm und Atemschutz. Viel Bewohner verstecken sich unter dem Bett, im Schrank, oder liefen schreiend weg. Das brachte uns an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit. Dann noch die Treppe runter schleppen und zurück den nächsten suchen.

Die Berufsfeuerwehr stellte uns die neu gefüllten Atemschutzflaschen, und die Feuerwehr Ober-Ramstadt ihre Drehleiter zur Verfügung. Wir hatten Erfolg: Es gab keine vermissten Bewohner. Nur einen verletzten Feuerwehrmann mit gebrochenem Arm, da er beim Löschen vom Dach fiel.



Brand im Bodelschwinghaus 1993



## Der Sturm im Odenwald

Der Orkan Wiebke fällte unzählige Bäume und den ganzen Wald auf dem Kohlberg. Die Straßen nach Eberstadt und Darmstadt waren blockiert. Wir sollten zuerst die Straße nach Darmstadt frei machen, damit die Rettungsdienste zu uns und in den Odenwald fahren konnten. Die Berufsfeuerwehr Darmstadt sollte vom Böllenfalltor aus beginnen. Als wir am Café Trautheim aus dem Feuerwehr Auto ausstiegen, empfing uns ein unheimliches Pfeifen und Krachen. Das waren die Bäume, die in ca. zwei Meter Höhe abbrachen. Wir mussten zurück, es war zu gefährlich. Als der Sturm sich am Morgen legte, und wir zur Einsatzstelle zurückfuhren, fanden wir keine Straße mehr.

Es gab selbstverständlich auch schöne Erfahrungen. Wir gründeten eine Jugendfeuerwehr, um den Nachwuchs zu sichern, und Manfred Bender wurde der erste Jugendfeuerwehrwart. Das Feuerwehrgerätehaus in der alten Brückenmühle platze aus allen Nähten. Das Land Hessen tat sich schwer mit den Zuschüssen zum neuen Gerätehaus. Also musste ein Plan her. Zufällig war Wahlkampf, und Innenminister Alfred Dregger war auf Tournee.

Unser Vereinsrechner Alexander Maria Mushake hatte sich zu Herrn Dregger in das Auto gesetzt und schickte den Fahrer am

Gerätehaus vorbei. Unser Feuerwehrauto fuhr auf die Straße, genau zwischen Sicherheitsdienst und dem Politikerauto. Zeitgleich entrollten wir ein Transparent, und die Sicherheitsleute sprangen mit ihren Waffen aus ihren Wagen. Herr Mushake erklärte Herrn Dregger das Problem. Die Polizisten steckten die Waffen zurück, und der Zuschuss war genehmigt.

## Neue Zeiten – neue Herausforderungen

Das ist die Geschichte meiner Kameraden – ein Rückblick von über 60 Jahren, in denen sich alles veränderte. Aber auch die Veränderungen der letzten 140 Jahre. Ich beneide die aktuellen Feuerwehrmänner nicht. Nur Handwerker sind nicht mehr so sehr gefragt. Wir machten Feuer aus, pumpten Keller leer oder räumten Bäume aus dem Weg – fertig. Heute gibt es 1.000 Vorschriften und gleich viele Anwälte.

Die Führungskräfte müssen prozessorientiert planen und handeln. Umweltschutz und chemische Gefahren auf den Straßen haben zugenommen. Solardächer und E-Autos bedürfen besonderen Techniken samt einer überbordenden Dokumentation.

Sie sind besser ausgerüstet und haben tolle Ausrüstung. Aber nein – für uns ist das nichts mehr. Wir sind die Ehren- und Altersabteilung, und wir pflegen die Kameradschaft.



Einsatzbesprechung



Atemschutzkräfte



# St. Florian, Schutzheiliger der Feuerwehren

Florian von Lorch, vermutlich um 250 in einem nicht näher bekannten Dorf bei Wien geboren, war Offizier der römischen Armee und Oberbefehlshaber einer Einheit zur Feuerbekämpfung. Gestorben ist er der Überlieferung nach am 4. Mai 304 in Lauriacum, dem heutigen Lorch in Enns in Oberösterreich. Er wird in der katholischen und orthodoxen Kirche gleichermaßen verehrt und auf Abbildungen oft mit Wasserkrug oder -eimer dargestellt. Die Lanze steht als Symbol für seine militärische Karriere. Warum Florian im 15. Jahrhundert Schutzheiliger gegen die Feuergefahr, später dann auch Dürre und Überschwemmungen wurde, ist nicht sicher geklärt, dürfte aber mit seinem Tod im Wasser zusammenhängen. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten diesen ‚Titel‘ nämlich der heilige Laurentius (10. August) und die heilige Agatha (5. Februar) inne.

Der Geschichte nach lebte der praktizierende Christ Florian als ehemaliger Kanzleivorstand des Statthalters in Aelium Cetium, dem heutigen Sankt Pölten. Als er zu Beginn des 4. Jahrhunderts – Kaiser Diokletian hatte gerade die Christenverfolgung in allen Provinzen befohlen – hörte, dass 40 Mann seiner früheren Einheit als Christen in Lorch hingerichtet werden sollten, wollte er diese dort befreien. Dabei wurde er festgenommen, gefoltert und wegen seiner Weigerung, dem Christentum abzuschwören zum Tode durch Ertränken verurteilt.

Der Legende nach versenkte man Florian mit einem Mühlstein um den Hals in der Enns. Es sollten kein Ort und keine Überreste zur Verehrung bleiben. Der Leichnam wurde aber auf einen Uferfelsen gespült und bis zum Auffinden durch die Witwe Valeria von einem Adler mit ausgespannten Schwingen bewacht. Diese brachte ihn mit ihrem Ochsenkarren zu seiner späteren Grabstätte. Auf dem Weg dorthin wurden die Ochsen schwach. Auf ein Gebet der Valeria entsprang eine Quelle, die es noch heute gibt: der Florianbrunnen bei der Kirche St. Johann in St. Florian. Über Florians Grabstätte entstand im 8. Jahrhundert eines der größten Stifte Österreichs: Sankt Florian bei Linz.

Außerdem wissenswert: Florian ist auch der Schutzpatron der Schornsteinfeger, Bäcker, Bierbrauer, Gärtner, Böttcher, Töpfer, Schmiede, Seifensieder – und von Polen, Oberösterreich und der Stadt Linz.

In diesem Zusammenhang auch interessant:

Wer Schaden von sich auf andere lenkt, handelt nach dem Sankt-Florians-Prinzip. Oder wer publikumswirksam für eine Sache Feuer und Flamme ist, in der Realität aber Gründe über Gründe findet, dass diese nicht verwirklicht werden können.

Sankt-Florians-Politik betreibt jemand, der anderen Verfehlungen nachsagt oder diese anprangert und für sich selbst daraus Vorteile zieht.

Bekannte St.-Florians-Bauernregeln lauten: Der Florian (4. Mai), der Florian, noch einen Schneehut tragen kann. War's an Ambrosius (4. April) schön und rein, wird's an Florian umso wilder sein.



FEUERWEHR

DA FF 3112



Alarmfahrt des Einsatzleitwagens

# Einsatzabteilung im Jubiläumsjahr 2021



**Jan Wendel, Wehrführer**

- 39 Jahre, verheiratet
- Vater von zwei Töchtern
- Oberbrandmeister
- aktives Mitglied seit 1991
- Beruf: Betriebsingenieur Energieversorgung, Merck KGaA
- Hobbies: Feuerwehr, Radfahren, Wandern, Garten, SV Darmstadt 98
- Geflügelte Worte zu Hause: „Schatz, bin kurz in der Feuerwehr“

## „Achtung, Achtung Darmstadt-Dieburg Feuerwehr Mühlthal Einsatzbereitschaft

So oder so ähnlich beginnt jeder Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Mühlthal Nieder-Ramstadt. Seit nun mehr als 45 Jahren erfolgt die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehren über Funkmeldeempfänger, den sogenannten Piepser. Vor der sogenannten „stillen“ Alarmierung wurden die Feuerwehren mittels Sirenen zum Einsatz alarmiert. So bekam die Bevölkerung jeden Einsatz der örtlichen Feuerwehr lautstark verkündet. Stellen Sie sich dieses Szenario zur aktuellen Zeit vor! Bei etwa 100 Einsätzen der Feuerwehr Nieder-Ramstadt würde die Sirene durchschnittlich jeden 3 Tag heulen. Daher wird die Alarmierung per Sirene heute nur in Sonderfällen verwendet.

Entgegen der landläufigen Meinung, dass alle Feuerwehren hauptberuflich tätig sind, ist dies deutschlandweit zu über 97 Prozent nicht der Fall. Auch **WIR** sind eine Freiwillige Feuerwehr mit aktuell 45 ehrenamtlichen Einsatzkräften darunter fünf Frauen. Bei der Anzahl der weiblichen Einsatzkräfte stellen wir in den letzten Jahrzehnten einen Anstieg fest. Die Frauen sind bei den Feuerwehren schon lange angekommen, dennoch hält sich die vermeintliche „Männerdomäne“ als hartnäckiges Gerücht.

**Die Realität:** 365 Tage im Jahr, sieben Tage die Woche und 24 Stunden am Tag sind wir ehrenamtlich für die Mühlthaler Bevölkerung da, obwohl wir dies in unserer Freizeit tun und einer normalen beruflichen Tätigkeit nachgehen. So vereinen wir einen bunten Blumenstrauß an Fachleuten, ITlern, Bänkern, Studenten, Schülern, Meistern, Ingenieuren und Handwerkern aus den verschiedensten Branchen. Einige wenige von uns arbeiten auch in ihrem Hauptberuf bei einer Feuerwehr. So haben wir ein breites Spektrum an Experten in den unterschiedlichsten Bereichen, was uns im Einsatzfall auf einen unglaublichen Erfahrungsschatz außerhalb der feuerwehrtechnischen Fragen zurückgreifen lässt. Diese Vielfalt zeichnet uns aus.

# hier spricht die Leitstelle mit Einsatz für die Freiwillige Nieder-Ramstadt. Stellen Sie her.“

## **Aber warum suchen sich Menschen das „Hobby Feuerwehr“ aus?**

Die aktive Ausübung dieses Hobbys gleicht mittlerweile einem zweiten Beruf. So treffen wir uns, aktuell auf Grund der Pandemie, sehr eingeschränkt, ansonsten jedoch mindestens einmal die Woche. Wir wollen so durch Ausbildung unsere hohe fachliche Kompetenz aufrecht erhalten, um die Vielzahl an Einsätzen professionell abzuarbeiten und vor allem wieder gesund nach jedem Einsatz nach Hause kommen zu können. Hinzu kommen Sitzungen, Sondertermine, Lehrgänge und Fortbildungen. Außerdem bewältigt die Feuerwehr Mühlthal Nieder-Ramstadt, wie bereits erwähnt, im Schnitt jährlich circa 100 Einsätze. Die Einsätze werden zu jeder Tages- und Nachtzeit entsprechend dem Stichwort mit mehr oder weniger ehrenamtlichen Personal abgearbeitet. Hierbei spielt es keine Rolle, ob wir nachts um 03:11 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen, einem Wohnungsbrand oder einer dringenden Türöffnung ausrücken, wann wir ins Bett gegangen sind oder ob wir am nächsten morgen früh ein wichtiges Meeting auf der Arbeit haben. Losgelöst davon, ob unsere Kinder gut oder schlecht schlafen oder dies vielleicht bis 03:11 Uhr nachts noch gar nicht getan haben. Ja auch wir haben Partner, Familien, Frauen, Männer und Kinder.

## **Zurück zur ursprünglichen Frage. Warum suchen sich Menschen, wie wir, solch ein Hobby aus?**

Aus Überzeugung, Idealismus, Freude an Technik und an Kameradschaft. Oder einfach, wie in meinem Fall, aus familiärer „Vorschädigung“. Bereits mein Urgroßvater Ludwig Krautwurst war Ortsbrandmeister (der heutige Gemeindebrandinspektor) von Nieder-Ramstadt. Ebenfalls mein Großvater und mein Vater sowie ein Großteil der Familie

waren aktive Mitglieder der Feuerwehr Nieder-Ramstadt. Somit war für mich schon früh klar ich will auch zur Feuerwehr. Endlich am zehnten Geburtstag überreichte mir mein Patenonkel und sein Bruder das Eintrittsformular für die Jugendfeuerwehr. Ich glaube, es war damals das schönste Geschenk. Es ist zumindest das, an das ich mich am besten noch heute erinnern kann. Wie es mir ergangen ist, ergeht es in der heutigen Zeit leider immer weniger jungen Menschen. Diese Feuerwehrfamilien gibt es auch noch, allerdings sind wir mehr denn je auf „Quereinsteiger“ und vor allem auf unseren Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr angewiesen. Daher zählt es zu unseren wichtigsten Aufgaben, diesen Funken der Feuerwehr an unsere Kinder, Freunde und Bekannte und an die nachfolgende Generation weiterzugeben. Und auch sie so von der Feuerwehr zu begeistern, wie es mit uns gelungen ist. Die Feuerwehr ist ein sehr wichtiges Betätigungsfeld, das jeden einzeln auch positiv prägt. So werden mittlerweile Feuerwehrleute in Unternehmen bevorzugt eingestellt, da man deren Sozialkompetenz wie auch den Gedanken des Team-Players schätzt.

## **Wie hat sich die Feuerwehr Nieder-Ramstadt in den letzten Jahrzehnten verändert?**

Mit dem Einzug ins neue Feuerwehrhaus in der Nieder-Beerbacher-Str. 19 begann ein neuer epochaler Abschnitt.

### **Personal**

Am gravierendsten sind sicherlich die personellen und technischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Hierzu lesen Sie ebenfalls mehr im Bericht der Feuerwehrtechnik. Vor etwa 40 Jahren spielte sich das komplette Leben im „Ort“ ab. So waren die meisten aktiven Feuerwehrleute vor Ort



Impressionen des Feuerwehralltags





beschäftigt. Die Tages-Einsatzbereitschaft war daher also immer üppig. Wie bereits zum Anfang geschrieben sind wir Frauen und Männer in den verschiedensten Branchen und Firmen beschäftigt; nur noch ein geringer Anteil arbeitet am Ort. Daher sind wir vor allem tagsüber auf jeden Einzelnen angewiesen. Ortsansässige Firmen, die Gemeinde etc. stellen ihre Mitarbeiter für den Einsatzdienst frei. Hinzu kommen Schüler, Studenten oder gerade sehr aktuell Kameraden, die sich im Homeoffice befinden. So können wir den Brandschutz rund um die Uhr sicherstellen. Merken sie, wie wichtig die Unterstützung der Feuerwehr vor Ort ist? Sind sie vielleicht Arbeitgeber und wollen einen Beitrag hierzu leisten? Dann sprechen sie aktiv mit ihren Mitarbeitern über den Dienst in einer Freiwilligen Feuerwehr. Oder sind Sie Angestellter? Dann sprechen Sie gerne uns und ihren Arbeitgeber an.

### **Einsatzaufkommen und Einsatzschwerpunkte**

Das Einsatzaufkommen der Feuerwehr Nieder-Ramstadt hat sich ebenfalls im Laufe der letzten Jahrzehnte gravierend verändert. So ist das Feuer, also ein Brandeinsatz, quasi die primäre Aufgabe der Feuerwehr, derzeit in unserem Einsatzalltag eher die Ausnahme. Glücklicherweise kommt es auf Grund von vorbeugendem Brandschutz, Brandschutzaufgaben, technischen Einrichtungen wie z.B. Löschanlagen, der Pflicht zur Installation von Rauchmeldern und schlussendlich der Sensibilisierung der Bevölkerung zu immer weniger Brandereignissen. Die beschriebenen installierten Brandschutzmaßnahmen und gerade die Brandfrüherkennung wie Brandmeldeanlagen verursachen immer wieder auch Fehlalarme. So rückt die Feuerwehr dann heute öfter zu einem Fehlalarm aus als früher. Extremen Anstieg verzeichnen wir vor allem im Bereich der Hilfeleistungen. Hierzu zählen vor allem der „klassische Verkehrsunfall“, aber auch Türöffnungen oder Unwetterereignisse. Die Feuerwehren werden häufig auch „als Mädchen für alles“ herangezogen. Wenn beispielsweise ein Tier in einer misslichen Lage oder ein Baugerüst umgestürzt ist, wird die Feuerwehr gerufen. Dieses Einsatzspektrum muss von uns so realistisch wie möglich geübt werden. Aber seien Sie sich sicher: Das Leben schreibt die verrücktesten Geschichten, die wir uns in den noch so absurdesten Übungsvorbereitungen nicht vorstellen können. Daher ist auch eine gewisse Portion von Improvisation gepaart mit feuerwehrtechnischem Fachwissen erforderlich.

### **Corona... ist die Feuerwehr auch hier Herr der Lage?**

Auch in dieser Festschrift im Jahr 2021 darf das Thema Corona nicht fehlen. Als im März 2020 die Corona-Pandemie begann, konnte keiner ahnen, dass die Welt plötzlich eine andere ist. Dinge, die vermeintlich wichtig waren, rückten in den Hintergrund, und man fokussierte sich auf das Wesentliche. Auch für die Feuerwehr stellte dieses Virus eine erhebliche Herausforderung dar. Feuerwehr, das heißt flexibel auf das Vorfinden aller Situationen reagieren, so auch hier. Die Einsätze mussten weiter bewältigt werden. Hierzu wurden verschiedenste Szenarien und Hygiene Konzepte entwickelt und umgesetzt.

Doch wie funktioniert Ausbildung? Auch hier war wieder Erfindungsreichtum gefragt. Onlinemeetings gehören mittlerweile in allen Lebenssituationen zum Alltag, so auch in der Feuerwehr. Ebenfalls gab und gibt es Übungen und praktische Ausbildung in Kleingruppen. An dieser Stelle müssen wir uns fast wöchentlich flexibel an die aktuelle Lage und die entsprechenden Hygiene- Vorschriften anpassen, was einen großen organisatorischen Mehraufwand bedeutet. Eine Vermischung von „Gruppen“, die im Einsatzfall unvermeidlich ist, wird bei diesen Veranstaltungen so gering wie möglich gehalten. Einen positiver Coronafall und eine damit in Verbindung stehende Quarantäne muss daher unbedingt ausgeschlossen werden. Eine solche personelle Schwächung der Einsatzabteilung stellt eine erhebliche Minderung der Einsatzfähigkeit der gesamten Feuerwehr dar. Unsere Feuerwehrleute sind im Übrigen alle geimpft.

Ich hoffe, ich konnte ihnen einen Eindruck der Arbeit einer freiwilligen Feuerwehr, **unserer Feuerwehr**, vermitteln. Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann melde dich bei uns. Wir haben für jeden das richtige Einsatzgebiet, ob als Führungskraft oder als Maschinist.

Abschließend noch eine Bitte: Helfen sie uns für unsere ehrenamtliche Arbeit zu werben, erzählen Sie es Freunden, Bekannten und allen die es wissen wollen, oder auch nicht. Und helfen Sie, den Funken der Faszination Feuerwehr bei den Kindern nie erlöschen zu lassen und so den Nachwuchs für die Zukunft sicherzustellen.

# Liebe Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, sehr geehrte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Ramstadt!

So hilfsbereit habe ich die Feuerwehr in Nieder-Ramstadt von Anfang an erlebt. Schon im ersten Sommer, als wir gerade eingezogen waren, hatte sich ein Wespennest im Rollladenkasten unserer damals noch kleinen Tochter festgesetzt. Wer könnte helfen?, haben wir uns gefragt. Es war die Freiwillige Feuerwehr Nieder-Ramstadt unter der Leitung von Thomas Göbel, der uns aus dieser Misere befreit hat und uns wieder ruhig schlafen ließ. Da sind wir heute noch dankbar.

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Jesu Christi erfüllen“, so steht es in unserer Bibel. Manchmal sind es so einfache Sätze, die unser Herz erreichen. Sie, liebe Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, leben dieses Lastentragen für andere in besonderer Weise, denn, wenn die Leitstelle in Dieburg „Einsatz“ sendet, müssen sie alles stehen und liegen lassen. Oder nachts ohne Vorankündigung aus dem warmen Bett raus. Und der Kopf funkt:

- Was wird jetzt kommen?
- Gibt es Verletzte?
- Wird es Gefahr für mein Leben, meine Gesundheit geben?
- Werde ich in der Lage sein, professionell auf die Situation zu reagieren?
- Und vielleicht ist da auch ein Stoßgebet: „Guter Gott, lass den Einsatz doch gelingen. Hilf, dass ich helfen kann. Lass auch mich wieder gesund heimkommen.“



## Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Jesu Christi erfüllen.

Galater 6,2

Da schultern Sie alle sehr viel für die Menschen, die in Not geraten sind. Und miteinander sind Sie darauf angewiesen, dass einer dem anderen hilft, diese außergewöhnlich gefährlichen Lasten zu tragen. Es ist zuerst das Lastentragen bei einem Einsatz vor Ort, dann aber auch die Belastung, die Ihre Seele in schweren Situationen ertragen und aushalten muss. Wenn Sie die Last eines Menschen oder einer Familie in Not tragen, brauchen Sie auch Menschen, die für Sie sorgen. Menschen, die Ihnen zuhören und für Sie da sind. Sprechen Sie Ihre Pfarrerinnen und Pfarrer gerne an.

Zum 140-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Ramstadt gratulieren wir Ihnen ganz herzlich und freuen uns mit Ihnen, wenn jetzt auch einer mit dem anderen kräftig feiern kann! Gott behüte Sie in Ihrem Dienst für unsere Gesellschaft!

Ihr/Euer  
Pfarrer Christoph Mohr



Abseilen im Rahmen der Höhen-  
sicherungsausbildung



Besprechung der einsatzbereiten Atemschutzkräfte

# Einsatzabteilung



Gratian Lechowski



Mathias Erzgräber



Markus Mink



Patrick Adam



Florian Göbel



Daniel Fischer



Jürgen Jobb



André Tackenberg



Horst Peterek



Laura Peterek



Roman Göbel



Björn Horneff



Jan Hufnagel



Kai Waffenschmidt



Ute und Thomas Peemöller



Michael Beck



Phil Guth



Tim Lauer



Florian Schösser

# Einsatzabteilung



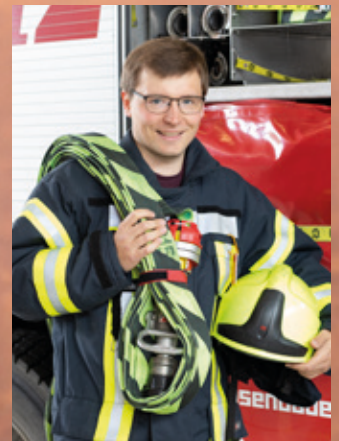
Lara Funk



Sven Frank



Matthias Meuer



Jan Dilewski



Jan Wendel



Jennifer Göbel



Thomas Göbel



Daniel Jendraszek



Lea Göbel





Julian Ronczka



Andreas Reimund



Alexander Rapp



Patrick Wegt



Maximilian Rapp



Stefan Kroh



Alexander Fritzsche



Torsten Wegt



André Beck



Übung Gefahrgutunfall mit Chemieschutzanzug  
Rechts: Einsatzkraft beim Anlegen des Schutzanzuges



# 1976 – 2021

## 45 Jahre Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt

In diesem besonderen Jubiläumsjahr 2021 kann auch die Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt stolz auf ihr 45-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt wurde am 19.11.1976 im Rahmen einer feierlichen Gründungsversammlung gegründet und stellt von diesem Zeitpunkt an die wichtigste Nachwuchsquelle für die Einsatzabteilung dar. Manfred Bender übernahm das Amt des ersten Jugendfeuerwehrwartes in der Geschichte der Feuerwehr Nieder-Ramstadt und legte somit den Grundstein für eine erfolgreiche und zielführende Jugendarbeit auf Feuerwehrebene.



Gründungsmitglieder der JF

In den vergangenen 45 Jahren entwickelte sich unsere Jugendfeuerwehr stetig weiter und versteht sich längst nicht mehr nur als reine Nachwuchsorganisation, die es zur Aufgabe hat, eine ausreichende Anzahl an zukünftigen aktiven Einsatzkräften hervorzubringen. Wir bieten auch eine einzigartige und wertvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche an, die von kameradschaftlichem Teamgeist und Freundschaft geprägt ist.

Das Erlernen von theoretischen und praktischen feuerwehrtechnischen Grundlagen steht im Vordergrund der Jugendfeuerwehrtätigkeiten aber auch vielfältige weitere Aktivitäten zeichnen die Jugendfeuerwehr als abwechslungsreiches Hobby aus. Die Teilnahme an

Wettbewerben, Gemeinschaftsübungen, Zeltlagern und Ausflügen sind fester Bestandteil des Jahresprogramms und generell kommen Spiel, Spaß und auch Sport nicht zu kurz. Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen mit den weiteren Jugendfeuerwehren der Gemeinde Mühlthal und des gesamten Landkreises Darmstadt-Dieburg runden das Programm ab und es entsteht ein großes Gemeinschaftsgefühl. Die Jugendfeuerwehrmitglieder werden altersgerecht an die Aufgaben und Tätigkeiten einer Freiwilligen Feuerwehr herangeführt und lernen früh Verantwortung zu übernehmen.

Aktuell besteht die Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt aus 14 Mitgliedern im Alter von 10-17 Jahren. Sie wird von der Jugendfeuerwehrwartin, dem stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart und zwei weiteren Ausbildern betreut. Unsere Jugendfeuerwehr trifft sich einmal wöchentlich zu gemeinsamen Gruppen- und Übungsabenden und ist immer mit viel Spaß bei der Sache.

Die Betreuer sorgen stets für ein abwechslungsreiches sowie lehrreiches Programm und haben ein offenes Ohr für jedes Anliegen der Mitglieder. Wenn die Mitglieder der Jugendfeuerwehr das 17. Lebensjahr erreicht haben, können sie in den aktiven Einsatzdienst der Einsatzabteilung übertreten und auf diversen Lehrgängen ihr feuerwehrtechnisches Fachwissen ausbauen. Für die Ausbilder und Betreuer ist es immer wieder eine große Freude, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in die Einsatzabteilung und somit zu zukünftigen Brandschützern begleiten zu dürfen.

Die Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt gratuliert herzlich zum 140-jährigen Jubiläum und bedankt sich für die stete Unterstützung durch alle Abteilungen und Mitglieder der Feuerwehr Nieder-Ramstadt, ohne die ein reibungsloser Ablauf innerhalb unserer Jugendfeuerwehr oftmals nicht möglich wäre.



Abschlussübung 1984



Großübung 1986



Abschlussübung 1996



Kreiszeltlager in Nieder-Ramstadt 1998



Mega-Zeltlager Mühlheim 2000



Übung Lohbergtunnel 2013



Kindeswohllauf 2013



Megaübung in Ober-Ramstadt 2014

# Ausbilder der Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt



Jugendfeuerwehrwartin  
Jennifer Göbel, 26 Jahre, Notfallsanitäterin



Stellvertretender Jugendfeuerwehrwart  
Alexander Rapp, 28 Jahre, Berufskraftfahrer



Maximilian Rapp, 29 Jahre, Handelsfachwirt



André Beck, 19 Jahre, Student

# Mitglieder der Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt im Jubiläumsjahr 2021



„Mein Großvater und mein Vater waren beide aktiv in der Feuerwehr wodurch mein Interesse bereits früh geweckt wurde“

**Alexander Klosowski,  
17 Jahre**



„Ich bin sehr hilfsbereit und freue mich später in der Einsatzabteilung aktiv Menschen helfen zu können und Gutes zu tun“

**Pascal Standar, 16 Jahre**

„Die praktischen Feuerwehrübungen machen mir besonders viel Spaß“

**Niklas Ruths,  
15 Jahre**



„Wir hatten von Anfang an das Gefühl es ist das Richtige für uns“

**Elias (16 Jahre) und  
Philip (11 Jahre) Kranz**

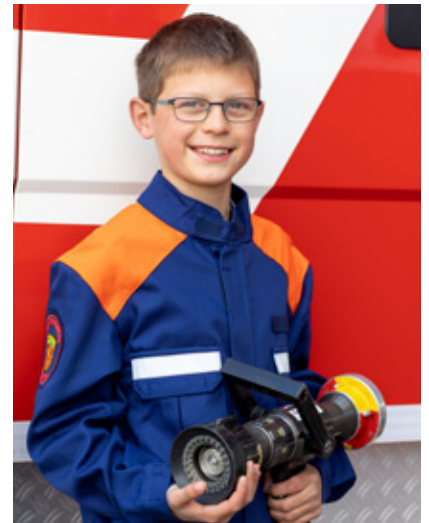


# Mitglieder der Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt im Jubiläumsjahr 2021



„Ich bin durch die Teilnahme  
an der Feuerwehr-Schul-AG zur  
Jugendfeuerwehr gekommen“

**Leonard Kirst, 15 Jahre**



„Mein Vater ist aktiv in  
unserer Einsatzabteilung  
und ich wollte schon  
immer selbst Mitglied in  
der Feuerwehr werden“

**David Wegt, 11 Jahre**

„Die tolle Kameradschaft  
gefällt mir besonders gut“

**David Peemöller, 13 Jahre**



„Ich habe viele neue  
Freunde kennengelernt  
und habe Spaß daran  
Neues zu lernen.“

**Janine Reitz, 17 Jahre**



„Ich freue mich auf eine spannende  
Zeit in der Jugendfeuerwehr und  
darauf viel Neues lernen zu können“

**Max Huhn, 10 Jahre**





„Für mich ist unsere Jugendfeuerwehr wie eine zweite Familie“

**Jolina Kämpf, 16 Jahre**



„Ich möchte etwas Sinnvolles tun und meinen Teil zur Sicherung des Brandschutzes in der Zukunft beitragen“

**Adrian Bund, 15 Jahre**



## Haben wir dein Interesse geweckt?

Du bist zwischen 10 und 17 Jahren alt? Dann komm vorbei!  
Dienstags, 18:00 – 20:00 Uhr, Feuerwehrhaus Nieder-Ramstadt

Weitere Informationen:

Webseite: [www.ffnr.org](http://www.ffnr.org)

E-Mail: [jf-nieder-ramstadt@feuerwehr-muehltal.de](mailto:jf-nieder-ramstadt@feuerwehr-muehltal.de)



Heißausbildung im Brandübungscontainer der  
Feuerwehr Alsbach





# Die Feuerdrachen im Jubiläumsjahr 2021

Für den Feuerwehrverein ist der 21. März 2015 ein historisches Datum. An diesem Tag wurde die Kindergruppe Nieder-Ramstadt unter dem Namen „Feuerdrachen“ gegründet. Hintergrund dessen war es, das Interesse der Kinder unter zehn Jahren aufzugreifen und zu entwickeln. Unter anderem bestätigte uns hierzu die positive Resonanz der Schul-AG der Pfaffenbergschule in unserem Vorhaben.

Wie auch andere ehrenamtliche Vereine sind auch wir auf die Nachwuchsförderung für den aktiven Einsatzdienst angewiesen. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Kindern im Grundschulalter die Gefahren des Feuers und den richtigen Umgang damit spielerisch zu vermitteln. Außer dem technischen Wissen ist uns die Stärkung der sozialen Kompetenzen innerhalb der Kindergruppe wichtig. Feuerwehr funktioniert nur im Team und Bedarf einer kontinuierlichen Vertrauensbasis.

Nach sechsjährigem Bestehen der Kindergruppe sind wir erfreut, bereits einige Kinder in die Jugendfeuerwehr übergeben zu haben. Ob wir auch mit Übernahmen in die Einsatzabteilung aus der Kindergruppe rechnen können, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.



## Experiment „Das Ungeheuer“

**Nur unter Aufsicht eines Erwachsenen!**

### Du benötigst:

- eine feuerfeste Unterlage (Fliese, Stein Herdplatte)
- 2-3 EL Sand
- 1 TL Zucker
- 1 TL Natron
- ein wenig Brennspritus
- ein kleines Schüsselchen und einen kleinen Löffel
- **einen Erwachsenen**

### Aufbau des Experiments:

Vermische in dem kleinen Schüsselchen Zucker und Natron. Auf die feuerfeste Unterlage schüttest du den Sand zu einem kleinen Berg und lässt von einem Erwachsenen den Brennspritus darauf träufeln und anzünden. Gib nun nach und nach kleine Mengen vom Zucker-Natron-Gemisch ins Feuer.

### Was passiert?

Das Zucker-Natron-Pulver wird schwarz, und es entstehen schaumartige Gebilde (Ungeheuer).

### Und warum?

Wenn man Zucker stark erhitzt, verbrennt dieser und wird dabei erst braun und dann schwarz. Also würdest du eigentlich einen schwarzen Klumpen sehen, wenn du Zucker ins Feuer kippst. Aber das Natron gibt's ja auch noch! Wenn Natron erhitzt wird, entsteht das Gas Kohlenstoffdioxid. Durch das Gas wird der Zucker praktisch von innen aufgepustet, und es entstehen die genannten Ungeheuer.

# Die Hüterinnen der Drachen



Laura Peterek (Leitung)  
26 Jahre, Industriekauffrau



Lea Göbel (Stellvertretende  
Leitung), 23 Jahre, Erzieherin



Anne Bernhardt, 26 Jahre,  
Erzieherin



Heike Göbel, 52 Jahre,  
Einzelhandelskauffrau

Wir, die Feuerdrachen, bestehen aus einer bunten Truppe von Kindern im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. Unsere vier Betreuerinnen sorgen vierzehntägig für Spiel und Spaß rund um Feuerwehrthemen. Wir lernen nicht nur, wie man richtig mit Feuer umgeht, sondern auch, wie wir einen Notruf absetzen und Erste Hilfe leisten können. Über die eigene Praxis und Theorie hinaus besuchen wir auch die naheliegenden Berufsfeuerwehren und lernen weitere Hilfsorganisationen wie das Technische Hilfswerk oder den Arbeiter-Samariter-Bund kennen.



## Unsere Feuerdrachen:

Alexander Johnson  
Felix Klein  
Henry Becker  
Justus Pauli  
Marley Herbrand  
Marlon Schwebel  
Nico Wegt  
Renesmee Ruths-Standar  
Theo Klein

## Möchtest Du auch ein Feuerdrache werden?

Dann komm jeden zweiten Dienstag zwischen  
16:30 - 18:00 in die Feuerwehr Nieder-Ramstadt!

Weitere Informationen:

Webseite: [www.ffnr.org](http://www.ffnr.org)

E-Mail: [Feuerdrachen@feuerwehr-muehltal.de](mailto:Feuerdrachen@feuerwehr-muehltal.de)



FEUERWEHR

DA FF7112

# Die Feuerwehrtechnik: Hintergründe und Entwicklung seit 1981

Gehören Sie auch zu den Menschen, die als Kind ihren Blick nicht von den großen, roten und irgendwie anders aussehenden Autos abwenden konnten? Und wurden Sie von Ihren Eltern dann auch immer an die Hand genommen, weil Sie sonst durchaus Gefahr liefen, mit offenem Mund auf die Straße zu laufen? Dann wird Sie dieser Teil der Jubiläumsschrift vielleicht besonders interessieren.

Wir kennen diese Szenen aus dem anderen Blickwinkel, und wir freuen uns, wenn wir ein Funkeln in Kinderaugen zaubern können. Besonders dann, wenn wir nicht gerade auf einen dringenden Einsatz konzentriert sind. Dann haben wir auch die Zeit, aus den Fenstern der großen Kabinen zu winken und darauf eine ebenso, meist mit einem strahlenden Gesicht verbundene, gewunkene Antwort zu bekommen. Das war schon immer so, egal ob in früheren Zeiten von der Kutsche herunter oder aber später aus den Fenstern der motorisierten Einsatzfahrzeuge. Und das wird auch immer so bleiben.

Tatsächlich hat die Feuerwehrtechnik auch auf einige erwachsene Menschen noch eine faszinierende Wirkung. Ganz besonders dann, wenn man sie besser kennen sowie bedienen lernt und immer wieder damit übt. Das alles, um im Ernstfall mit manchem Gerät teils nur einmal im Leben als Feuerwehrfrau oder -mann, teils aber auch öfter, Mitmenschen helfen zu können.

Der Ernstfall kann vielfältig sein, denn wo immer auch Gefahr im Verzug ist und keiner mehr weiter weiß, wird in einer immer komplexer werdenden Welt die Feuerwehr gerufen. Und die kommt auch; aber eben nicht nur mit einem Mannschaftsbus und einem Wasserschlauch mit Strahlrohr. Denn auch die vorgehaltene Technik muss mit dem immer breiter werdenden Spektrum an potentiellen Gefahren Schritt halten. Als aktuelle Beispiele seien hier die alternativen Fahrzeug-Antriebe und das immer stärker gegen Einbruch geschützte Heim erwähnt, welches sich im Übrigen hinsichtlich der Brandgefahren in den vergangenen 40 Jahren deutlich verändert hat: zunehmende Verwendung von Kunststoffen bei den Einrichtungsgegenständen, mannigfaltig akkubetriebene Gerätschaften, dichtere Fenster mit dickeren Scheiben und nicht zuletzt auch Wärmedämmverbundsysteme.

Nun kann eine Feuerwehr aber nicht für jedes Problem eigens ein möglichst kompaktes Fahrzeug vorhalten. Ein kleines Löschfahrzeug für den brennenden Mülleimer an der Haltestelle, einen kleinen Gerätewagen für die dringende Türöffnung, ein Gefahrgutfahrzeug für den Chlorgasaustritt und ein Spezialfahrzeug nur für den Einsatz im Lohbergtunnel. Das wäre eine teure Angelegenheit, welche durch eine Kommune sowohl in Anschaffung als auch im Unterhalt nicht zu stemmen wäre.

## **Flexibilität – die neue Herausforderung**

Also müssen unsere Fahrzeuge flexibel einsetzbar sein. Hierdurch begründet sich, warum wir beispielsweise mit einem großen Löschfahrzeug kommen, um dem Rettungsdienst einen Zugang in eine Wohnung zu ermöglichen. Das hierfür mitgeführte Werkzeug benötigen wir gleichermaßen auch, um uns bei Bränden Zutritt zu verschaffen. Die vorrangig zur Menschenrettung bei Bränden mitgeführten Leitern können wir wiederum bei dem Zugang für den Rettungsdienst nutzen, um die Tür unbeschadet zu lassen und über ein gekipptes Fenster zu einer hilflosen Person zu gelangen. Für sogenannte Flächenlagen wie einem Unwetter verfügen alle Großfahrzeuge über eine Grundausstattung, mit der wir flexibel mehrere Einsatzstellen zeitgleich abarbeiten können. Weiterhin hat jedes Fahrzeug einen zusätzlichen Einsatzschwerpunkt. Während das eine Löschfahrzeug den Schwerpunkt „Technische Hilfeleistung“ bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen hat, führt das andere mehr Wasser und vielfältigere Löschmittel mit, um bei Bränden auch abseits des Hydranten-Netzes und im Industriebereich schlagkräftig sein zu können.

Kommen wir nun zurück zu den leuchtenden Kinderaugen: Mancher mag sich noch immer vorstellen, dass wir erwachsenen Feuerwehrleute bei der Beschaffung unserer Technik wie Kinder im Spielzeugladen auf das große rote Auto zeigen, welches an Heiligabend unter dem Baum liegen soll. Bei Weitem gefehlt, denn wie fast alles in Deutschland, basiert die Beschaffung und Vorhaltung von Feuerwehrfahrzeugen samt Gerätschaften auf gesetzlichen und normativen Grundlagen. Nur wenn diese erfüllt sind, kann eine Kommune ein Fahrzeug mit finanzieller Unterstützung des Landes oder des Bundes beschaffen. Hierdurch sind die Freiheiten bei Neubeschaffungen grundsätzlich begrenzt. In einem Teil dieser Grundlagen wird das tatsächlich vorhandene Gefahrenpotential einer Kommune in insgesamt vier Kategorien klassifiziert. Hierbei spielen die Dichte und Höhe der

Bebauung, vorhandene Verkehrsinfrastruktur, Gewässerarten sowie der Umgang mit Gefahrstoffen in ansässigen Betrieben eine maßgebliche Rolle.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der 2007 in Betrieb genommene Lohbergtunnel. Er erforderte neben der Umstellung einer auf die längeren Einsatzzeiten angepassten Atemschutztechnik auch bei der Fahrzeugbeschaffung spezifische Erweiterungen. So wurde das 2003 ersatzbeschaffte Tanklöschfahrzeug bereits mit Atemschutzgeräte-Halterungen für die komplette Mannschaft versehen, um bei einem Brand in den Tunnel einfahren zu können. Bei dem 2010 in Dienst gestellten Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug wurden die Einsatzmöglichkeiten im Tunnel nochmals optimiert. Neben einer weiteren Verbesserung im Bereich der Atemschutztechnik wurde bei diesem Fahrzeug auch eine maschinelle Zugeinrichtung (Seilwinde) verbaut, welche aufgrund des zugewiesenen Einsatzbereiches im Tunnel vom Land Hessen zusätzlich finanziell gefördert wurde.

### **Die Technik entwickelt sich rasant**

Wie jeder in den vergangenen Jahrzehnten in seinem Alltag feststellen konnte, ist die technische Entwicklung in vielen Bereichen schnell vorangeschritten. Stand vor 40 Jahren das Wählscheiben-Telefon noch auf dem Häkeldeckchen, so ist heute das Smartphone in der Hosentasche nicht mehr weg zu denken. Diese Entwicklung machte natürlich auch vor der Feuerwehr nicht halt. Wo vor 40 Jahren Akkus bei uns fast ausschließlich in Funkgeräten und Handlampen zu finden waren, treiben diese heute schon größere Geräte wie Hochleistungslüfter und Kettensägen an. Wo früher Zettel und Stift im Einsatzleitwagen gängige Mittel zur Führungsunterstützung waren, sind es heute PC, Laptop und wasserdichte Tablet-Computer. Das alles ist nicht nur Stand der Technik, sondern auch notwendig, um den gestiegenen Einsatzanforderungen bei zeitweise geringer Zahl an verfügbaren Einsatzkräften Rechnung zu tragen.

Zeitgleich hielt die Informationstechnik immer mehr Einzug in weitere Bereiche der schon langjährig etablierten Feuerwehrtechnik. So hilft diese mittlerweile dem Atemschutzgeräteträger bei der Überwachung seines Luftvorrates und sorgt für einen Alarm, sobald dieser sich notfallbedingt nicht mehr bewegt.

Auch der vor ca. 20 Jahren einsetzende Trend von Wärmebildkameras, welche heute in der Brandbekämpfung etabliert sind, bietet den Atemschutzgeräteträgern mehr Sicherheit im Innenangriff. Diese Technik unterstützt u.a. maßgeblich bei der Suche nach Personen in dichtem Brandrauch. Auch der Löschangriff kann weitaus gezielter und effizienter erfolgen.

War es noch im Jahr 2003 lediglich eine durch den Förderverein Nieder-Ramstadt beschaffte Wärmebildkamera für gesamt Mühlthal, so befinden sie sich dank weiterer Verbreitung und damit einhergehend sinkender Anschaffungskosten mittlerweile auf jedem Mühltaler Löschfahrzeug.

### **Neue Hightech-Tools**

Weiterhin werden auch die in den Fahrzeugen eingebauten Feuerlöschpumpen vielfältig elektronisch geregelt. Was deren Bediener einerseits unterstützt, erfordert andererseits eine intensive Ausbildung und ständiges Befassen mit der vorhandenen Materie, wie auch mit allen anderen technischen Neuerungen. Erleichterungen ohne große Veränderungen in der Bedienung selbst gibt es z.B. bei Rettungsgeräten in der technischen Unfallhilfe. Vom ersten hydraulischen Rettungssatz (umgangssprachlich Schere und Spreizer genannt), welcher 1983 mit dem Löschgruppenfahrzeug (LF 16) in Nieder-Ramstadt angeschafft wurde, bis zum heute im Dienst befindlichen Gerätesatz verbesserte sich die Schneid- und Spreizkraft bei gleichermaßen abnehmendem Eigengewicht maßgeblich. Auch in diesem Aufgabenfeld fand eine Anpassung an die Entwicklung im Bereich der Fahrzeugkarosserien statt. Auch eine ständige Aktualisierung der Anwendungstaktik ist im Kontext dieser Entwicklung sowie der Veränderungen im Bereich der rettungsdienstlichen Versorgung unabdingbar.

So ist auch die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst in den vergangenen 40 Jahren deutlich intensiviert worden, einhergehend mit zunehmend rettungsdienstlich ausgebildetem Personal in den eigenen Reihen. Hieraus lässt sich ableiten, dass man sich auch technisch gesehen vom hölzernen Verbandkasten bis mittlerweile hin zu Defibrillator und umfangreich ausgestatteten Notfallkoffern weiterentwickelt hat. Unsere Einsatzkräfte sind somit in der Lage, lebensrettende Maßnahmen nach aktuellen medizinischen Richtlinien durchzuführen.

Es bleibt spannend im Bereich der Feuerwehrtechnik, denn der Entwicklungstrend auf diesem Gebiet ist seit Jahrzehnten ungebrochen. Er sorgt nicht nur für zunehmende Sicherheit bei unserer Arbeit, wie zum Beispiel im Bereich der immer besser werdenden Schutzkleidung. Er ermöglicht es auch, in den kritischen Phasen temporärer Personalknappheit auch zukünftig eine adäquate Gefahrenabwehr zu gewährleisten.





# Unser „Arbeitstier“, das HLF 20/16

Beispielhaft für die vorgehaltene Technik:

Unser „Arbeitstier“, das **HLF 20/16**: Hilfeleistungs-Löschgruppen-Fahrzeug mit **2.000 l/min** Pumpenleistung bei 10 bar und **1.600 Liter** Löschwassertank

Notfallkoffer und Defibrillator



Maschinelle Zugeinrichtung 50 kN



Schlauchtragekorb und -paket



Tragbare Steckleiter (bis zum 2. OG)



Schleifkorbtrage und Rettungsbrett



Hydraulisches Rettungsgerät



Hebekissensatz (bis 250 kN Hubkraft)



Sprungpolster (bis 16m Sprunghöhe)

- Mercedes-Benz / Rosenbauer Österreich
- Allradfahrzeug / Gesamtgewicht 15 Tonnen / Motorleistung 286 PS
- Maximale Besatzungsstärke: 9 Einsatzkräfte
- Einsatzschwerpunkte: Tunnel- und Wohnungsbrände, Verkehrs- und Bauunfälle, Gefahrgut-Einsätze

Tragbare Schiebleiter (bis zum 3. OG)



Strom-Schnellangriff



Wärmebildkamera



Lichtmast 24 V



Wasserwerfer 800 l/min



Akku-Hochleistungslüfter



Stromerzeuger 14 kVA



Kraftstoff-Umfüllpumpe



FEUERWEHR

DA FF 7112

Wir sind

Ehre

# Innovation trifft Tradition, das etwas andere Grußwort

## **Herr Matheis Riese & Müller ist nach Nieder-Ramstadt gezogen, was verbindet das Unternehmen mit der Feuerwehr?**

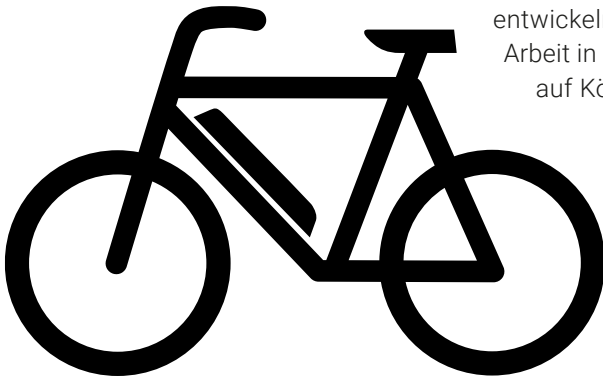
Zum ersten haben die Gründer, und immer noch Inhaber von Riese & Müller, eine starke Verbindung zur Region und dem Odenwald. Die verkehrstechnische Lage, aber auch die Infrastruktur hier sind für uns hervorragend.

## **Und die Feuerwehr als Teil der Infrastruktur hat keine Rolle gespielt?**

Eine gute Feuerwehr vor Ort ist ein entscheidender Faktor für ein Unternehmen in unserer Größe. In wie weit die Feuerwehr bei der Standortwahl eine Rolle gespielt hat kann ich nicht sagen.

## **Naja, vielleicht finden wir das noch heraus.**

Auf alle Fälle haben wir nicht so eine lange Tradition. Im Jahr 1993 entwickelten die Gründer das „Birdy“, ein Innovatives Fahrrad mit der Verbindung von Mobilität und Qualität, und gewinnen damit den Hessischen Innovationspreis. Initiative Produkte lassen sich nur partnerschaftlich, mit gegenseitigem Vertrauen zu Mitarbeitern und Lieferanten entwickeln. Das ist natürlich eine Verbindung zur Feuerwehr. Sie können Ihre Arbeit in gefährlichen Situationen nur mit absolutem gegenseitigen Vertrauen auf Können und Wissen des Kameraden bestehen.



## **Dazu gehört viel Üben.**

Genau wie bei uns. Wir legen viel Wert auf Kontinuität bei den Mitarbeitern und auch wir üben die Arbeitsabläufe. Da ist sie ja auch wieder, die Verbindung zur Feuerwehr. Wenn ich überlege, 140 Jahre, und immer von der Entwicklung gefordert. Die Bereitschaft sich mit neuen Herausforderungen auseinander zu setzen und Lösungen zu finden. Wie unsere Entwicklungsabteilung. Wobei wir in die Zukunft denken können, sie aber in das kalte Wasser geworfen werden, und sofort die Lösung brauchen. Bei uns beschäftigen wir uns mit neuen Materialien und anderen Arbeitsprozessen, Aber das muss die Feuerwehr ja auch. Bei unseren Arbeitsprozessen sind sie ja indirekt auch beteiligt, wenn da Fehler oder Unfälle auftreten, dann sind sie da. Bei neueren Materialien oder Legierungen benötigen auch sie andere Abläufe und Lösungsmöglichkeiten. Wie zum Beispiel bei Bränden mit Lithiumbatterien. Daran denkt man gar nicht. Bei uns sind viele Sprinkler montiert, und wir haben dafür sogar den „Sprinkler Protect Award“ erhalten. Wir haben eine Brandmelde Anlage. Solange nichts geschieht, brauchen wir die Feuerwehr nicht, solange nichts passiert, brauchen wir die Sprinkleranlage nicht, solange nichts geschieht brauchen wir die Brandmeldeanlage nicht. Man könnte viel Geld sparen – solange nichts geschieht. Doch wir wissen aus Erfahrung, alles was geschehen kann, das geschieht auch irgendwann. Die Feuerwehr hat, wie unsere Geschäftsleitung Mitverantwortung für unsere über 700 Mitarbeiter, für die über 105.000 Fahrräder, die von hier aus in die Welt gehen, und auch für deren Transport. Sie sind ausgebildet für Verkehrsunfälle. Besonders hier im Lohnbergtunnel. Sie haben recht mit Ihrer anfänglichen Frage. Eine gut ausgebildete Feuerwehr ist für Unternehmen eine wichtige Standortfrage. Durch Ihre Arbeit bleibt die Produktion gesichert. Der Ausfall oder auch nur teilweise kostet sehr viel mehr Geld. Auch unsere Kunden Weltweit profitieren davon, obwohl sie von der Feuerwehr Nieder-Ramstadt nichts wissen. Es ist richtig „Innovation trifft auf Tradition“. Im Falle der Feuerwehr auf 140 Jahre Tradition und Innovation

## **Vielen Dank für das Gespräch Herr Matheis**

Interview geführt von Ludwig Simmermacher





Pumpenbedienstand  
Mittleres Löschfahrzeug (MLF) Baujahr 2021

FFNR.org

MSA  
GALLET

MSA

MSA



# DER FEUERWEHR- VEREIN BRAUCHT SIE! UNTERSTÜTZEN SIE UNS UND WERDEN SIE MITGLIED.



Neben den aktiven Einsatzkräften sind Kinder, Jugendliche, Angehörige, Bürger und Gewerbetreibende Vereinsmitglied. Die Mitgliedschaft setzt keine aktive Betätigung in der Einsatzabteilung oder den Jugendgruppen voraus. Mit dem Mitgliedsbeitrag unterstützen sie „aktiv“ den Verein in der Förderung des Brandschutzes und ermöglichen zahlreiche Anschaffungen. Da der Verein gemeinnützig ist, ist der Mitgliedsbeitrag zu 100 Prozent von der Steuer absetzbar.

Sie bzw. ihre Kinder können Mitglied werden in:

- der **Kindergruppe** „Feuerdrachen“, im Alter von 6 bis 10 Jahren  
Die Kindergruppe ist die Nachwuchsorganisation der Jugendfeuerwehr.  
Hier steht die Jugendarbeit und nur wenig Feuerwehrentechnik im Vordergrund.  
Der Mindestbeitrag beträgt 12,00 Euro.
- der **Jugendfeuerwehr**, im Alter von 10 bis 17 Jahren  
Die Jugendfeuerwehr ist die direkte Nachwuchsabteilung der Einsatzabteilung.  
Hier bildet bereits die Feuerwehrentechnik den Schwerpunkt.  
Der Mindestbeitrag beträgt 1,00 Euro.
- der **Einsatzabteilung**, im Alter von 17 bis 60 Jahren  
Hier werden Sie zur aktiven Einsatzkraft ausgebildet und helfen ihren Mitmenschen in allen Bereichen der Gefahrenabwehr. Ob Brandschutz, technische Hilfeleistung oder Katastrophenschutz. Wir setzen auf die ehrenamtlich Tätigen.  
Der Mindestbeitrag beträgt 7,00 Euro.
- im **Verein**, Eintritt ab der Geburt möglich.  
Als passives Mitglied geben Sie dem Verein die Möglichkeit, seine satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen. Zur Förderung des Brandschutzes werden regelmäßig Anschaffungen für die Einsatzabteilung, aber auch Zuschüsse für die Beschaffung von Fahrzeugen getätigt.  
Der Mindestbeitrag beträgt 15,00 Euro.

Jeder kann den Mitgliedsbeitrag in eigenem Ermessen erhöhen.





# OHNE EHRENAMTLICHE FEUERWEHR ...

... KEIN BEZAHLBARER BRANDSCHUTZ

... KEIN KATASTROPHENSCHUTZ

... KEINE SCHNELLE HILFE VOR ORT

... KEINE JUGENDARBEIT

... KEINE TRADITION

... KEINE FESTSCHRIFT

**Herausgeber:**

Freiwillige Feuerwehr  
Nieder-Ramstadt e.V.  
c/o Herrn Vorsitzenden Thomas Göbel  
Nieder-Beerbacher Straße 19  
64367 Mühlthal

info@feuerwehr-nieder-ramstadt.de  
www.ffnr.org

**Auflage:**

4.500 Exemplare

**Erscheinungsdatum:**

2021, Redaktionsschluss 15.08.2021

**Gestaltung:**

Bauer & Guse GmbH  
Ober-Ramstädter Straße 96i.2  
64367 Mühlthal

**Beiträge:**

Jennifer Göbel, Thomas Göbel,  
Björn Horneff, Tim Lauer, Laura Peterek,  
Ludwig Simmermacher, Jan Wendel,  
Pfarrer Christoph Mohr

**Bilder:**

Markus Mink  
Adobe Stock: Gisela S. 6, goldpix S. 8,  
Hans u. Christa Ede S. 18, Andreas S. 53